



Lehmputz ... ALS DEKORPUTZ



Die Dekorputze auf Lehm-basis sind eine gute Möglichkeit, die Vorteile des Lehms ohne die aufwendigen Arbeiten beim Neubau oder einer Sanierung zu genießen. Es handelt sich dabei um eine nur ein bis zwei Millimeter dicke Putzschicht, die mit einem sogenannten venezianischen Glätter auf die Wände (und Decke) aufgeschpachtelt wird. In der Regel wird zweischichtig gearbeitet, sodass eine Gesamtstärke des Putzes von zwei bis drei Millimeter entsteht.

Großer Vorzug der Lehm-Dekorputze ist die mögliche Farbgestaltung, die bei den Lehm-Grundputzen nicht gegeben ist. Aber Achtung: Theoretisch ist es zwar möglich, sich jede Farbe mit dem Lehmpulver und den zugehörigen Pigmenten selbst anzumischen, aber wir raten davon ab: Die Mischung ist schwierig, die Farbe wird nie so homogen wie aus der Maschine, auf der Wand sind Farbschlieren dann nicht zu vermeiden. Bei jedem Fachhändler können Sie sich Farbkarten leihen, in Ruhe aussuchen und dann die Farbe fertig vom Hersteller bestellen.

Das Spachteln des Lehmputzes hingegen ist eine leichte Aufgabe für jeden versierten Selbsterbauer. Durch die dünne Schichtstärke von einem Millimeter pro Auftrag können Sie wirklich nicht viel falsch machen. Wichtig ist die richtige Grundierung (gehört zum System): Die sorgt für eine gute Haftung und verhindert gleichzeitig, dass Pigmente aus der Wand später auf die Putzfläche durchschlagen.



Dekorputze aus Lehm sind gerade in Feuchträumen sinnvoll, weil sie die hohe Luftfeuchtigkeit gut abpuffern können. Damit wird der Schimmelbildung im Bad dauerhaft vorgebeugt. Im direkten Spritzwasserbereich kann Lehm nicht eingesetzt werden, weil er wasserlöslich ist. Mit einem Wachs kann er jedoch abwaschbar gemacht werden. Eingefärbt wird der Lehm mit speziellen Lehmfarben (unten).



Für zweifarbige Arbeiten gibt es zwei Möglichkeiten: Zwei Batzen auf die Kelle ...



... oder die zweite Farbe auf die bereits aufgezogene erste auftragen.



Der venezianische Glätter hat runde Ecken, damit verstreichen Sie den Putz gratfrei.



Fotos: Jaiaag (3), Lesando